

**Rede der
Bundesministerin der Verteidigung
Annegret Kramp-Karrenbauer
anlässlich des Abschlussappells der
MilEvakOp AFG
und
des Feierlichen Gelöbnisses
am 22. September 2021
in Seedorf**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,
Sehr geehrter Herr Staatsminister Annen,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete des Deutschen
Bundestages,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Kahrs,
sehr geehrter Herr Generalinspekteur,
verehrte Gäste,
Soldatinnen und Soldaten!

Ich freue mich, dass wir heute hier in Seedorf
zusammenkommen. Dieser Appell ist wichtig, denn unser Land
schaut auf uns.

Die Menschen in Deutschland nahmen großen Anteil an der
Evakuierung von Deutschen, Ortskräften und Schutzbedürftigen
aus Afghanistan.

Wir alle fieberten an „11 Tagen im August“ mit der militärischen
Evakuierungsoperation, die unsere Soldatinnen und Soldaten
erfolgreich durchgeführt haben.

**Ich hoffe, dass Sie heute stolz auf sich sind. Denn wir sind
mit Sicherheit stolz auf Sie.**

Ganz Deutschland blickt heute voller Anerkennung und Dankbarkeit auf die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Die Bundeskanzlerin unterstreicht das mit ihrer persönlichen Anwesenheit.

Unsere Streitkräfte leisten viel für unser Land. Sie geben Sicherheit, und sie schaffen Raum für Politik. **Die Bundeswehr ist ein wichtiger Teil deutscher Glaubwürdigkeit in der Welt.**

Die breite Anteilnahme durch die Bürgerinnen und Bürger, der feste Platz in der Mitte der Gesellschaft ist für die Bundeswehr enorm wichtig. Die Anerkennung tut unseren Männern und Frauen in Uniform gut.

Meine Damen und Herren,

besondere Verdienste haben sich alle Soldatinnen und Soldaten und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr erworben, die zwischen dem 16. und dem 27. August eine einzigartige Mission erfüllt haben.

Sie führten eine robuste, gefährliche und komplexe militärische Evakuierungsoperation am Flughafen in Kabul und am Umschlagpunkt in Taschkent durch. Sie begaben sich in die Gefahr und retteten viele Menschenleben.

Dafür sprechen wir Ihnen heute im Namen aller Bürgerinnen und Bürger der Bundesrepublik Deutschland unseren sehr herzlichen Dank aus.

Dieser Dank gilt ausdrücklich auch den Kolleginnen und Kollegen aus dem Auswärtigen Amt und von der Bundespolizei im Team auf dem Flughafen Kabul und jenen, die im Stab der Luftlandebrigade in der Heimat, in den vielen weiteren beteiligten Dienststellen in Deutschland, im Kommando Strategische Aufklärung, im Einsatzführungskommando und im Bundesministerium der Verteidigung diese Operation unterstützt haben.

Unser Land ist Ihnen zu größtem Dank verpflichtet. Sie haben Deutschland professionell und vorbildhaft vertreten – vor den Augen der gesamten Weltöffentlichkeit.

5347 Menschen haben durch diesen Einsatz der Bundeswehr eine Chance auf eine sichere, bessere Zukunft. Wir denken heute aber auch an die, die noch in Afghanistan sind und die unsere Hilfe brauchen, um das Land zu verlassen. Für sie werden wir weiterhin alles tun, was in unserer Kraft steht.

Unsere Soldatinnen und Soldaten haben während der Evakuierungsoperation in Kabul Unfassbares gesehen und Unglaubliches geleistet. Denn die Umstände der „11 Tage im August“ waren extrem:

- Die massiv verkürzte Mobilisierungszeit, um das Einsatzkontingent abflugbereit zu machen,
- Der enorme politische Druck, der in Deutschland entstanden war, und der die Operation begleitete,
- Die öffentliche Berichterstattung, die unsere Bevölkerung in Echtzeit mitfiebern ließ,
- Die schwierigen, teilweise unbeschreiblichen Umstände am Flughafen,
- Die Konfrontation mit menschlichem Leid und der Verzweiflung vor Ort,
- Die Komplexität der Operation, von der Planung über die Logistik bis hin zur militärischen und politischen Koordination mit den Partnern vor Ort und in den Hauptstädten.

Das alles passierte unter ständiger, großer Gefahr. In Kabul wurde geschossen, auch deutsche Fallschirmjäger haben das Feuer erwidert. Nicht zu vergessen: der verheerende Anschlag am Flughafen. Gottlob gab es in diesen denkwürdigen „11 Tagen im August“ keine deutschen Gefallenen.

Doch, wenn wir heute zu Recht die Soldatinnen und Soldaten der Kabuler Luftbrücke ehren, dann erinnern wir uns auch Besonders an diejenigen, die aus Afghanistan nicht mehr heimgekommen sind.

Wir denken an die 13 tapferen gefallenen US-amerikanischen Kameradinnen und Kameraden. Wir denken an unsere 59 Gefallenen und Getöteten in 20 Jahren Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr.

Und wir denken an die, die Verwundungen davongetragen haben, auch solche, die man nicht sehen kann.

Uns ist sehr bewusst, dass extreme Operationen psychische Belastungen mit sich bringen. Wir müssen und werden uns sorgfältig darum kümmern. Unsere Fürsorge hat bereits während des Einsatzes begonnen und wird weitergehen.

Meine Damen und Herren,

Heute ist ein Tag der Ehrung für die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr. Doch es ist auch ein Tag ihrer Partnerinnen und Partner, ihrer Eltern, ihrer Kinder, ihrer Familien und Freunde. Sie alle haben mitgezittert. Ihre Familien und Freunde waren in Sorge um Sie, sie haben auf Lebenszeichen und Nachricht von Ihnen gewartet, sie haben ständig die Nachrichten verfolgt. Allen Familien der Soldatinnen und Soldaten und der zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr in 20 Jahren Afghanistan und in allen Auslandseinsätzen der Bundeswehr ging das so.

Und auch heute bangen Familien um ihre Soldatinnen und Soldaten, wenn wir an die Bundeswehr in Mali, im Irak, im Kosovo, im Mittelmeer, im Baltikum, im Indopazifik und an anderen Orten denken.

Soldatinnen und Soldaten,

Ihre Familien und Freunde werden nicht aufhören, sich um Sie zu sorgen, aber sie werden auch nicht aufhören, stolz auf Sie zu sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan ist jetzt Vergangenheit. Die Bundeswehr hat in Afghanistan gekämpft, sie hat alle Aufträge des Parlaments erfüllt.

Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan war richtig. Und Peter Struck hatte recht: Unsere Sicherheit ist auch am Hindukusch verteidigt worden. Es war für unsere eigene Sicherheit wichtig, dass Afghanistan kein sicherer Rückzugsort für den islamistischen Terrorismus bleibt. Und nach den Anschlägen des 11. September standen wir als Bündnispartner der Vereinigten Staaten in der Pflicht. Wir konnten als Alliierte nicht abseits stehen und wir wollten es auch nicht.

Jetzt werden wir den Prozess einer abschließenden Aufarbeitung und Bilanz beginnen – ganz offen und ehrlich.

Wir müssen aus dem Afghanistan-Einsatz und seinem Ende lernen – für die Bundeswehr, für die Handlungsfähigkeit Deutschlands und Europas, für realistische Zielsetzungen künftiger Einsätze. Das sind wir nicht nur den Gefallenen und Getöteten und ihren Hinterbliebenen schuldig; nicht nur denjenigen, die in den vergangenen 20 Jahren ihren Kopf in Afghanistan hingehalten haben.

Wir müssen uns als gesamte Gesellschaft mit den schwierigen Realitäten der internationalen Politik auseinandersetzen - und mit der deutschen und europäischen Rolle darin.

Nur dadurch werden wir in der Lage sein, die Aufgaben für Sicherheit und Verteidigung in der Zukunft zu gestalten.

Mit dem Blick in diese Zukunft geben 100 Rekrutinnen und Rekruten der Bundeswehr heute hier ihr Versprechen ab, unserem Land treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Mit ihrem Gelöbnis verpflichten sich unsere jungen Soldatinnen und Soldaten nicht nur in besonderer Weise auf unser Gemeinwesen.

Sie alle bringen damit auch eine Zuversicht und eine Hoffnung auf eine gute Zukunft zum Ausdruck, die wir mit Einsatz, Mut und Tatkraft erringen wollen.

Es ist die gemeinsame Aufgabe von Politik und Gesellschaft, diesen jungen Menschen, die Deutschland dienen wollen, die besten Bedingungen für ihren Dienst zu schaffen.

Wir würdigen heute die Leistungsfähigkeit unserer Bundeswehr. Gleichzeitig haben wir zuletzt gesehen, was die Bundeswehr und die Europäer gemeinsam erst noch können müssen, wenn wir in der Zukunft bestehen wollen.

Die Operation wurde nicht nur durch Fallschirmjäger, Spezialkräfte, Piloten, Sanitäter und Logistiker ermöglicht. Ohne Satellitenaufklärung, strategischen Lufttransport, Luftbetankung, Fähigkeiten zur Luftabwehr, auch bewaffnete Drohnen anderer Nationen, vor allem Amerikas, hätte diese Operation für Deutschland niemals stattgefunden.

Wer will, dass wir künftig mehr selbst können, muss tief in die Tasche greifen und moderne Ausrüstung beschaffen. Der muss Deutschland und seinen jungen Soldatinnen und Soldaten eine Perspektive geben – die Perspektive, unser Land auch in Zukunft schützen zu können und seinen Menschen in allen Notfällen zur Seite zu stehen. Mit wirklich allem, was man dafür braucht.

Mit den Eckpunkten für die Bundeswehr der Zukunft wollen wir die Bundeswehr noch einsatzbereiter und fit für kommende Aufgaben machen.

Wir haben diese Eckpunkte so weit vorangetrieben, dass die Umsetzung konkreter Schritte mit Beginn der neuen Legislaturperiode sofort beginnen kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir stehen heute hier in einer Zeit der Weichenstellungen für Europa, für den Westen und für die Welt.

Dass Europa mehr kann, stärker zusammenwächst, sich stärker integriert, gerade auch militärisch – das ist eine noble Vision.

Für die Europäische Union ist es jetzt wichtig, dass die Mitgliedsstaaten den Willen aufbringen, der EU echte Handlungsfähigkeit für die eigene Sicherheit zu verleihen.

Aus den Hauptstädten Europas müssen der Wille, die Kraft und auch die Macht kommen, Europa und den europäischen Pfeiler in der NATO zu einem Akteur zu machen, der auf Augenhöhe operiert.

Ich finde, dass ein starkes Europa zur Zukunft der Rekrutinnen und Rekruten gehören muss, die hier und heute ihr feierliches Gelöbnis ablegen.

Rekrutinnen und Rekruten,

Ich wende mich jetzt direkt an Sie.

Sie haben sich dafür entschieden, unserem Land zu dienen. Sie wollen unsere Heimat schützen. Ich danke Ihnen dafür von ganzem Herzen!

Sicherheit, Wohlstand und politische Ordnung in Deutschland und Europa werden heute bedroht. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie sich für die aktive Verteidigung unserer Werte und Interessen entschieden haben.

Für unser Land, für Europa und für unsere Bündnisse und Partner hängt viel davon ab.

Ich wünsche Ihnen allzeit Soldatenglück und Gottes Segen.

Vielen Dank.